

BESSER ZUSAMMEN



GRÜNE Zeitung zur Kommunalwahl am 11.9.2016

GRÜNE

WWW.GRUENE-GOETTINGEN.DE



GRÜNES Wohnen

Nachhaltige Flächenpolitik

Umwelt, Bauen und Soziales Hand in Hand

Seite 2



GRÜNE Energie

Klimaschutz und Atomausstieg

Kommunale Politik mit langem Atem

Seite 3



GRÜNER Landkreis

Auch Osterode wählt mit

Fusion: Aus zwei Kreistagen wird einer

Seite 4



Am 11. September GRÜN wählen

Am 11.9.2016 werden in Göttingen der Rat der Stadt und die Ortsräte gewählt. Die Bürger*innen in den bisherigen Landkreisen Göttingen und Osterode wählen darüber hinaus zum ersten Mal einen gemeinsamen Kreistag für den neuen, gemeinsamen Landkreis Göttingen. Für all diese Parlamente haben wir aussichtsreiche GRÜNE Kandidat*innen nominiert, für die wir um Ihre Stimme bitten.

Wir führen diesen Wahlkampf unter dem Motto „Besser zusammen“. Wir möchten damit die politische Grundhaltung zum Ausdruck bringen, mit

der wir Politik machen möchten. Der Zusammenschluss der Landkreise Osterode und Göttingen liefert dafür ein plakatives Beispiel. Wir GRÜNEN haben diesen Zusammenschluss zum gegenseitigen Vorteil beider Landkreise angestoßen, vorangetrieben und werden das weitere Zusammenwachsen konstruktiv begleiten. Wir sind überzeugt, dass die Menschen in der Region von diesem Miteinander profitieren werden.

GRÜNE Politik für mehr Miteinander

„Besser zusammen“ ist unsere Antwort auf alle Bestrebungen und Parteien, die unsere Gesellschaft

auseinander treiben und spalten in Arme und Reiche, in Stadt und Land, in Flüchtlinge und Einheimische. Die Zukunftsaufgaben werden wir nur bewältigen können, wenn wir als Region zusammenwachsen und einen Rahmen schaffen, der gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert. Das gilt für die Energiewende vor Ort ebenso wie für unser integratives Schulsystem und die Pflege einer Willkommenskultur für Geflüchtete.

Wir haben uns für die kommenden fünf Jahre anspruchsvolle Ziele gesetzt: Wir wollen bezahlbaren Wohnraum schaffen, Stadt und Landkreis zu einer der klimafreundlichsten Regionen des Landes machen,

GRÜNE ZIELE

Inklusion und Teilhabe

Soziale Gerechtigkeit und Bildung

Umwelt und Klimaschutz

Mobilität umwelt- und sozialverträglicher gestalten, ein neues Naturschutzgebiet einrichten, an Schulen mehr guten Ganztags bieten, Inklusion Wirklichkeit werden lassen u.v.a.m....

Dafür suchen wir Partner*innen auch über unsere langjährigen Verbündeten in Gewerkschaften und Umweltverbänden hinaus. Zum Beispiel suchen wir zu Naturschutzthemen vermehrt den Dialog mit Landwirt*innen. Regionale Unternehmen möchten wir stärker als Partner*innen für Ressourceneffizienz und Klimaschutz gewinnen. Auch hier gilt: Besser zusammen!

Für all dies bitten wir um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Zusammen leben lernen

GRÜNE Kinder-, Jugend- und Bildungspolitik setzt auf Kooperation und Teilhabe

Zusammenleben will gelernt sein: Wir GRÜNEN schaffen dafür den Rahmen von der Kita bis zur Erwachsenenbildung.

Der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung war lange ein zentrales Anliegen unserer Bildungspolitik. Zusammen mit unserem Haushaltspartner SPD und unterstützt von unseren GRÜNEN Bildungsdezernenten (seit 2012 Siegfried Lieske) haben wir zur Umsetzung dieses Ziels hohe Millionenbeträge investiert. Ergebnis: Mit ihren Versorgungsquoten bei Krippen und Kindertagesstätten ist Göttingen heute bundesweit Spitze. Um ein vergleichbar hohes Niveau auch bei der Qualitätssicherung zu erreichen, wollen wir hier in der kommenden Ratsperiode nachbessern. Dabei stehen bessere Betreuungsschlüssel und die Qualifizierung des Personals im Mittelpunkt.

Erstaunlich gut und geräuschlos funktioniert in den Kitas - vor allem im Umfeld der Flüchtlingsunterkünfte

- die Inklusion geflüchteter Kinder, die zum Teil mit fürchterlichen Erfahrungen nach Deutschland kommen. Hier arbeiten die Träger der Einrichtungen erfreulich gut zusammen.

Im Rahmen des EHP-Beschlusses konnten wir zudem ein Ziel durchsetzen für das wir lange gestritten haben: eine deutlich einkommensgerechtere Staffelung der Kita-Gebühren.

Im Grundschulbereich setzen wir uns für die Ausweitung qualitativ hochwertiger Ganztagsangebote ein. Mehr als die Hälfte unserer Schulen sind bereits Ganztagsgrundschulen. Auch die Grundschule in Nikolausberg und die Wilhelm-Busch-Schule sind auf einem guten Weg.

In den weiterführenden Schulen möchten wir der frühzeitigen Differenzierung von Kindern nach Leistungskriterien, die oft maßgeblich von der sozialen Herkunft beeinflusst werden, ein Ende bereiten. So konnten wir erreichen, dass unsere Haupt- und Realschulen in Jahrgangsschritten



leerlaufen und schließen. Um sie zu ersetzen haben wir in einem intensiven Beteiligungsprozess mit fachlicher Beratung bundesweit anerkannter Expert*innen ein modellhaftes Konzept für die Neue IGS Weende erstellt. 2015 wurde hier eine erste fünfte Klasse eingeschult. Zusätzlich wurde die Geschwister Scholl-Schule in eine IGS umgewandelt.

Welch gute Arbeit in Göttingen unter rot-GRÜN schulpolitisch und pädagogisch geleistet wird, verdeutlichen Auszeichnungen wie die Verleihung des deutschen Schulpreises an die IGS Geismar als beste deutsche Schule (2012). Unsere Schulkantinen erhielten 2015 eine vergleichbare Auszeichnung für ihre vorbildliche Organisation. Die guten Rahmenbedingungen an den Schulen führen zu Abschlüssen weit über dem Bundesdurchschnitt und einer herausragenden Abiturquote von etwa 80 Prozent. Die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss ist niedrig, uns GRÜNEN aber immer noch zu hoch.

Den Blick nach vorne gerichtet möchten wir unsere Schulen behutsam zu Stadtteilzentren umgestalten. Die Durchführung eines Modellprojekts haben wir im Rat für die Lohbergschule beantragt. So könnten z.B. auch Freizeit- und Beratungsangebote in geeigneten Schulräumen Platz finden. Der Kreisfusion haben wir zu verdanken, dass es uns im Bereich der Erwachsenenbildung gelungen ist, die Volkshochschulen der Stadt Göttingen und der Altkreise Göttingen und Osterode zu fusionieren. Die daraus hervorgegangene Volkshochschule Göttingen-Osterode hat ein gemeinsames Programmangebot und Standorte in Göttingen, Osterode, Duderstadt und Hann. Münden. Die regionale Erwachsenenbildung ist damit besser aufgestellt und kooperiert eng mit der Beschäftigungsförderung, was uns GRÜNEN ein wichtiges Anliegen ist. Zwar gilt es noch eine Lösung zu finden für Honorarkräfte, die im Bereich des zweiten Bildungswegs hoheitliche Aufgaben übernehmen und Anrecht haben auf gesichertere Arbeitsverhältnisse. Unterm Strich gilt aber für die Volkshochschulen wie für den gesamten Bildungsbereich: Besser zusammen! (R. Becker)

KANDIDATINNEN FÜR DEN RAT DER STADT

Bei der Kommunalwahl 2016 waren die GRÜNEN in Göttingen mit 27,9% der Stimmen zweitstärkste Kraft und stellten 13 Mandate im Rat. Gerne dürfen es diesmal mehr werden. Wir stellen unsere aussichtsreichsten KandidatInnen für die fünf Wahlbereiche vor.

Wahlbereich 1 OSTSTADT

Dr. Dagmar Sakowsky



Volkswirtin, Vorsitzende des Ratsausschuss für Finanzen und Wirtschaft

Gute Arbeit und bürgernahe soziale und ökologische Stadtentwicklung. Dafür stehe ich.

Uli Holefleisch



Hochschullehrer im Unruhestand, Bürgermeister, Mitglied der GRÜNEN Ratsfraktion

Autoverkehr ist nicht wie Regen, der vom Himmel fällt. Wir verursachen ihn und können ihn ändern.

Ernst Gottwald



Betriebswirt, Geschäftsführer des Jungen Theaters, Mitglied der GRÜNEN Ratsfraktion

Ich setze mich für mehr Chancengerechtigkeit und die Weiterentwicklung sozialer Angebote ein.

Wahlbereich 2 GEISMAR

Sabine Morgenroth



Geschäftsführerin des Waschbär-Ladens, energiepolit. Sprecherin der GRÜNEN im Rat

Mein Ziel ist eine klimaschonende Energieversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien.

Yonas Schiferau



Gymnasiallehrer, Kassierer des Stadtverbandes, stv. Leiter des THW Ortsverbandes Göttingen

Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum, umweltfreundliche Mobilität und Bildungsgerechtigkeit.

Thomas Harms



Diakoniepastor, Gefängnisseelsorger, Ortsbürgermeister Geismar

Ich möchte den Menschen erst zuhören und dann handeln.

Wohnen - sozial und ökologisch

Über integrierte Quartiersentwicklung und den Abschied von der autogerechten Stadt

Glaubt man einer repräsentativen Befragung der Göttinger Bürger*innen, ist die Schaffung bezahlbaren Wohnraums die zentrale kommunalpolitische Herausforderung unserer Zeit. Anders als viele Städte vergleichbarer Größe ist Göttingen eine wachsende Stadt mit einer lebendigen Universität, die immer mehr Studierende (derzeit 35.000) anzieht. Gleichzeitig wächst im Umfeld der Hochschulen das Angebot an qualifizierten Arbeitsplätzen. Ein hochwertiges Angebot an Kinderbetreuung, hervorragende Schulen und ein abwechslungsreiches Sport- und Kulturangebot locken zusätzlich Menschen nach Göttingen.

Diese erfreuliche Entwicklung hat eine Kehrseite: Wohnungsknappheit, steigende Grundstücks-, Immobilien und Mietpreise und Gentrifizierung. Ein Wohnungsmarkt auf dem Wohnungen frei werden und neu belegt werden können, existiert kaum noch. Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, müssen laut jüngstem GEWOS-Gutachten in den kommenden Jahren mehrere tausend Wohnungen entstehen, im Bestand und als Neubauten.

Wohnraum für Erziehende, Flüchtlinge und Studierende

Besonders Alleinerziehende, Familien mit Kindern, Geringverdienende und Flüchtlinge haben es schwer, im Stadtgebiet Wohnungen zu finden. Oft zahlen sie Mieten, die sie wirtschaftlich überfordern oder sie weichen unfreiwillig ins Umland aus, was Folgeprobleme durch zunehmenden Pendelverkehr nach sich zieht. Dieser Entwicklung möchten wir entgegenwirken.

Dazu benötigen wir Flächen. Private Grundbesitzer verkaufen ihre Flächen aktuell sehr hochpreisig. Gleichzeitig fehlen uns wirksame Programme des Landes und Bundes zur Förderung

sozialen Wohnungsbaus. Daher sehen wir uns gezwungen, neues Bauland überwiegend auf städtischen Flächen auszuweisen, damit nicht schon hohe Grundstückspreise den Bau günstiger Wohnungen unmöglich machen.

Die wenigen Flächen, die uns zur Verfügung stehen, möchten wir effizient nutzen. Dabei setzen wir auf integrierte Quartiere, intelligente Konzepte für vorwiegend mehrgeschossige Wohnhäuser, gemeinnützige Wohnungsbau-gesellschaften und gemeinschaftliche Baugruppenmodelle sowie attraktive Freiflächengestaltung, z.B. in Form gemeinschaftlicher Gartenflächen anstatt von „Wohnabstandsgrünflächen“.

Das grundlegende Planungswerk für die Flächen ist der Flächennutzungsplan (FNP). Er wird aktuell überarbeitet. Dabei achten wir darauf, ökologisch sensible Flächen vor Nutzungsänderungen zu schützen und aufzuwerten (Beispiel Golfplatz, siehe Artikel rechts). Gleichzeitig verfolgen wir mit Blick auf die Quartiersentwicklung GRÜNE Entwicklungsziele. Wichtig ist uns zum Beispiel die Abkehr vom Konzept der autogerechten Trennung von Gewerbe, Wohnen und Freizeit. Wir möchten diese Lebensbereiche wieder stärker zusammenführen. Im günstigsten Fall sollten Arbeit und Freizeit fußläufig oder mit dem Rad vom Wohnort aus erreichbar sein. Viele Gewerbebetriebe, z.B. Medienbüros, Arztpraxen, Fahrradläden und Geschäfte, lassen sich problemlos in Wohngebiete integrieren, wodurch sich Wege verkürzen lassen.

Gleichzeitig wollen wir die zusammenhängenden grünen Achsen, Gartenanlagen und Parks sichern und die Aufenthaltsqualität dort verbessern. Göttingen gehört heute zu den „grünsten“ Städten Deutschlands und wir GRÜNEN sind die letzten, die daran etwas ändern wollten. (U. Holefleisch)



Grüngürtel statt Golfplatz

Im Süden von Göttingen wird kein Golfplatz entstehen. Auf Initiative der GRÜNEN wurde das Projekt vorzeitig aus dem Flächennutzungsplan gestrichen. Die SPD und Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler hatten gegen diesen Beschluss lange Widerstand geleistet. Wenn es nach uns GRÜNEN geht, soll nun am südlichen Stadtrand zwischen der renaturierten Bauschuttdeponie bei Geismar und Rosdorf ein Grüngürtel entstehen, den wir durch viele kleinere Maßnahmen für den Naturschutz und die Naherholung aufwerten möchten. Auf einer Veranstaltung in der Heinrich-Böll-Schule stieß dieses Konzept bei Naturschutzverbänden auf breite Zustimmung.

Das EHP: Erfolg und Glücksfall

Die Welt ist noch nicht untergegangen. Wir haben 2012 den Entschuldungshilfvertrag mit dem Land abgeschlossen und allen Unkenrufen zum Trotz entpuppt er sich bisher zumindest als Erfolg. Als Gegenleistung für die Einhaltung von Sparmaßnahmen über einen Zeitraum von zehn Jahren erhielt die Stadt im Jahr 2013 113 Mio. € und konnte sich dadurch vollständig ihrer kurzfristigen Kredite entledigen. Dafür mussten wir weder Kultur- noch Sozialeinrichtungen schließen. Gewonnen haben wir statt dessen Handlungsspielräume für Investitionen, die wir u.a. für Schulen einsetzen, für Radwege und zur Verbesserung der Qualitätsstandards für Flüchtlingsunterkünfte.

GRÜNE Mobilität in Göttingen

Klimafreundlich, intelligent, bezahlbar und sozial

GRÜNE Verkehrspolitik hat den charmannten Vorteil, dass Klima-, Lärm- und Emissionsschutz, Unfallprävention, und Aspekte sozialer Gerechtigkeit bei fast allen Maßnahmen Hand in Hand gehen. Wichtige Eckpunkte unserer GRÜNEN Programmatik im Verkehrsbereich haben wir im Jahr 2014 im Klimaplan-Verkehr verankern können.

Der Klimaplan Verkehr: GRÜNE Ideen fest verankert

Diese Grundlagenplanung trägt erstmals der Tatsache Rechnung, dass für rund 28 Prozent der im Stadtgebiet emittierten Treibhausgase Autos und LKW verantwortlich sind, weswegen sie zwingend in Klimaschutzmaßnah-

men einzubeziehen sind. Für die Umsetzung dieser Planung werden wir uns stark machen. Er sieht eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV vor: Fahrradparkplätze, Radschnellwege, Fahrradstraßen, bessere Busverbindungen im Stadtgebiet und ins Umland, Maßnahmen zur Beschleunigung von Bussen und Entschleunigung des Autoverkehrs, um Beispiele zu nennen. Die gewohnten Privilegien des Autoverkehrs in Göttingen möchten wir abbauen und dem motorisierten Individualverkehr so Konkurrenzvorteile nehmen, die viele Menschen davon abhalten, auf umweltfreundlichere

Verkehrsmittel umzusteigen. Schließlich gibt es Alternativen. Fahrräder haben sich zu technisch ausgereiften „Maschinen“ entwickelt, die zunehmend mit elektrischen Antrieben ausgestattet sind und ein komfortables Fortkommen ermöglichen. Wer nicht ohne Auto auskommt, dem bieten umweltfreundlichere Hybrid- und Elektroantriebe ebenfalls Alternativen. Göttingen hat zudem drei Car-Sharing Anbieter, die sich gegenseitig ergänzen. Die dafür notwendige Infrastruktur, insbesondere Stellflächen und Stromzapfsäulen, werden wir systematisch ausbauen.

Stets unterschätzt: Die soziale Bedeutung der Verkehrswende

Autoverkehr mag bequem sein, aber er hat - neben ökologischen - soziale Nachteile. Überproportional viele sozial schlechter gestellte Menschen sind zu Fuß unterwegs oder auf das Rad und günstige Busverbindungen angewiesen. Gleichzeitig leben überproportional viele dieser Menschen an Straßen wie der Kasseler- oder Hannoverschen Landstraße, wo ihre Gesundheit vom Lärm, den Emissionen und den Gefahren des Autoverkehrs dauerhaft beeinträchtigt wird, von der geringen Aufenthaltsqualität im Freien ganz zu schweigen.

Verkehrswege der Zukunft: „Shared Space“

Quasi das Gegenkonzept zu einer vom Auto dominierten Straße ist „Shared Space“. Das Konzept hebt die klassische Gliederung der Straße in eine Fahrbahn für Autos, einen Radweg



GRÜN WÄHLEN GEGEN RECHTS

Wer in Göttingen an die Wahlurne geht oder Briefwahl macht, wählt nicht nur den Rat der Stadt, sondern auch den Kreistag. Im Landkreis wirbt wie in vergangenen Wahlkämpfen die rechtsextreme NPD um Stimmen und neuerdings auch flächendeckend die AFD mit klar fremdenfeindlichen Positionen. Ob und wieviele Abgeordnete beider Parteien im Kreistag Sitze erhalten ist auch von der Wahlbeteiligung abhängig. denn jede nicht abgegebene Stimme stärkt rechtsextreme Parteien!

Jedes Mandat für die NPD und AFD gibt fremdenfeindlichen Positionen eine parlamentarische Stimme und politisches Gewicht, füllt die Parteikassen und trägt zur Professionalisierung dieser Parteien bei, deren Programme geprägt sind von Rassismus, sozialer Umverteilung von unten nach oben und der Rolle Rückwärts in der Geschlechterpolitik. Bitte stellen Sie sich dieser Entwicklung entgegen und **gehen Sie wählen!**

und einen Fußgängerweg auf. Alle Verkehrsteilnehmer*innen nutzen denselben Straßenraum, was Rücksichtnahme voraussetzt. Ein erfolgreiches Konzept, das nachweislich zu weniger Unfällen führt. Um derartige Veränderungen herbeizuführen benötigen wir einen langen Atem, aber wir werden diesen Weg zusammen gehen (H. Roth)

Energiewende als Kernkompetenz

Wir kämpfen mit langem Atem für den Atomausstieg, erneuerbare Energien und planvollen Klimaschutz

Extreme Wetterereignisse, abschmelzende Polkappen, steigende Meeresspiegel, Artenschwund, Dürren, Menschen auf der Flucht: Seit Jahrzehnten kämpfen wir nicht nur für den Atomausstieg sondern auch dafür, den von Menschen verursachten Klimawandel auf ein erträgliches Maß zu begrenzen. Der Klimaschutz ist eine der größten globalen Herausforderungen. Den Kommunen fällt bei der Reduktion der Treibhausgase eine Schlüsselrolle zu.

Einbeziehung der Mobilität durch den Klimaplan Verkehr

Mit dem Masterplan 100% Klimaschutz hat Göttingen einen Weg eingeschlagen, den wir vorantreiben werden: Wir möchten den Energiebedarf reduzieren und bis zum Jahr 2050 zu 100% aus erneuerbaren Energien decken. Dazu sind Maßnahmen in vielen Handlungsfeldern notwendig. Ein wichtiger Baustein ist beispielsweise die regionale Lebensmittelversorgung. Dieses Thema werden wir in der kommenden Ratsperiode angehen. Lange wurde auf kommunaler Ebene ignoriert, dass rund 25 % der CO₂-Emissionen durch Verkehr verursacht

wird. Wir betrachten es als wichtigen GRÜNEN Erfolg, dass neuerdings auch dieser Bereich systematisch in die Maßnahmenplanung der Stadt einbezogen wurde (Klimaplan Verkehr). Bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans setzen wir auf Verkehrswegeminimierung, Wohnen und Arbeiten sollen nah beieinander liegen. Bei neuen Bauvorhaben achten wir auf klimaverträgliche Bauformen. Der kurzsichtigen Betrachtungsweise „Energiewende ja, aber nicht vor meiner Haustür“ erteilen wir eine Absage.

Kommunale Steuerung durch EAM und Stadtwerke

Die möglicherweise wichtigste Richtungsentscheidung der vergangenen Ratsperiode war die Rekommunalisierung der EAM (ehemals EON Mitte AG). Das Unternehmen in kommunaler Hand ist nun ein zentrales Steuerungsinstrument für die Energiewende zwischen Göttingen und Frankfurt. Unter dem Dach der EAM fällt es leichter, erneuerbare Energien ans Netz zu bringen und z.B. einen breit angelegten Modellversuch zu SMART-Grid zu unternehmen. Die Technik verbindet



die Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien (Wind, Solar) mit intelligenter Verbrauchssteuerung und innovativen Speichertechnologien (z.B. Elektromobilität). Auch deshalb streben wir den Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Pedelecs, einer Elektrofahrzeug-basierten City-Logistik sowie Elektrobusse für die Stadt an.

Zu den Herausforderungen der Zukunft gehört auch die Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die regionale Energiewende.

Gesetzlicher Rahmen muss verbessert werden

Die derzeitigen Gesetze und Förderbedingungen - maßgeblich geprägt durch Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) - sind katastrophal, bremsen die Energiewende und geben der Demo-

krisierung der Energieversorgung (z.B. durch Bürgerenergie-Gesellschaften) keine Zukunft. Die Kraft-Wärme-Kopplung als Brückentechnologie zur Beschleunigung der Energiewende ist mittlerweile so unwirtschaftlich geworden, dass erste Block-Heiz-Kraftwerke still gelegt werden mussten.

Nachhaltigkeitszentrum für Stadt und Landkreis

Zusammen mit dem Kreis und unterstützt durch die rot-GRÜNE Landesregierung streben wir zudem den Aufbau eines Nachhaltigkeitszentrums nach dem Vorbild des „House of Energy“ in Kassel an: Wir versprechen uns davon eine Bündelung der Kompetenzen, Technologie- und Wissenstransfer und eine stärkere Einbindung kleiner und mittlerer Unternehmen. (S. Morgenroth)

Kreisfusion - eine GRÜNE Erfolgsgeschichte

Landkreisfusion auf der Zielgerade: Am 11. September werden in Göttingen und Osterode erstmals die Kandidat*innen für einen gemeinsamen Kreistag gewählt.

Wir stehen vor einer kommunalpolitischen Horizonterweiterung - unser Blick geht nach Osterode. Im zukünftigen Kreistag werden Abgeordnete aus Göttingen gemeinsam mit ihren KollegInnen aus Osterode auch Entscheidungen treffen müssen über so ungewohnte Themen wie die verkehrliche Erschließung touristischer Gebiete im Südharz, Skigebiete und den demographischen Wandel in Osterode und Bad Lauterberg. Mit der Wahl zum ersten gemeinsamen Kreistag wachsen die bislang eigenständigen Landkreise Osterode und Göttingen politisch zusammen. Die Altersentwicklung im Landkreis Osterode und die damit verknüpften finanziellen Sorgen des Landkreises

waren im Jahr 2008 Ausgangspunkt für die Bemühungen, die Kreise zu fusionieren. Es waren die GRÜNEN, die damals in den Kreistagen und im Rat der Stadt mit gleichlautenden Anträgen den Anstoß für diese Fusion gegeben haben. Während die Diskussion über die Fusion in Göttingen fast beiläufig zur Kenntnis genommen wurde schlug sie im Nachbarkreis hohe Wellen. In Osterode nahmen wachsende Schuldenberge der politischen Selbstverwaltung seit langer Zeit jede Perspektive. Die anfängliche Skepsis gegenüber der Idee, mit dem wirtschaftlich stärkeren Landkreis Göttingen zusammenzugehen, ist mittlerweile breiter Unterstützung

gewichen. Die Menschen und Unternehmen in der Region erkennen zunehmend die Chance, die sich aus der Auflösung dieser Landkreisgrenze ergibt. Auch die rot-GRÜNE Landesregierung unterstützt diese bundesweit einzige freiwillige Fusion zweier Landkreise nach Kräften indem sie ihnen z.B. einen Großteil ihrer Schulden erlässt, was v.a. für Osterode neue Handlungsspielräume eröffnet. Auch das politische Gewicht des großen neuen Landkreises in Hannover wird zunehmen. Um den Neustart zu erleichtern hat das Land ein „Südniedersachsenprogramm“ aufgelegt, mit dem v.a. die Mobilität, berufliche Integration und Daseinsvorsorge im ländlichen Raum unterstützt werden soll.

einer vom Bevölkerungsrückgang stark betroffenen Region. Durch die Zusammenlegung der Verwaltungen werden auch deren Kompetenzen zusammengelegt und gestärkt in einer Welt mit immer komplexeren Rahmenbedingungen. Wo die Verwaltungen Servicefunktionen übernehmen haben wir darauf geachtet, dass die Standorte dezentral erhalten bleiben damit Leistungen wohnortnah in Anspruch genommen werden können. Letztlich ist der neue Landkreis aber auch eine wunderschöne Natur- und Kulturlandschaft mit einem hohen touristischen Potential zwischen Werra/Weser und Harz. Dies gilt es zu erhalten und zu entwickeln. In einer Welt, die zunehmend geprägt ist durch Kleinstaaterei und Isolationismus, verstehen wir diese Fusion als ein Zeichen von Solidarität und Kooperation. Auch hier gilt: Besser zusammen! (R. Becker)

Starke GRÜNE Akzente vom Harz bis an die Weser

Als eine wichtige erste Maßnahme fordern wir GRÜNEN u.a. zwischen Osterode und Göttingen die Einrichtung einer Schnellbuslinie zu erschwinglichen Tarifen, um die Landkreise auch in dieser Hinsicht enger zusammenzuführen. Vor allem aber haben wir mit dem Fusionsbeschluss eine wichtige Strukturreform angestoßen, in

Geschlechtergerechtigkeit leben

Politik gegen Diskriminierung, Sexismus und Gewalt

Geschlechtergerechtigkeit sollte ein selbstverständlicher Teil unserer Kultur sein. Und wo Gleichberechtigung drauf steht, sollte ebenso Chancengerechtigkeit drin sein, damit Geschlechtergerechtigkeit umgesetzt werden kann. In Göttingen sind wir in dieser Frage vergleichsweise gut aufgestellt: Der Lohnunterschied liegt bundesweit bei 22%, in Göttingen sind es „nur“ 13. Unser Kinderbetreuungsangebot ist niedersachsenweit Spitze und es gibt den Beschluss „Aktiv gegen Gewalt an Frauen“. Trotzdem brauchen wir in diesen Bereichen weiterhin Reformen. Auch wenn es darum geht, Frauen eine eigenständige wirtschaftliche Existenz bei guter Arbeit zu sichern oder Sexismus sichtbar zu machen, gibt es nach wie vor viel zu tun.

Potenziale von Frauen sichtbar machen und nutzen

Mädchen machen überproportional oft Abitur und stellen an der Universität den Großteil der Absolvent*innen. Doch auch in Göttingen wird viel zu häufig viel zu wenig aus diesem Potenzial gemacht, was sich insbesondere in den Führungsetagen zeigt. Zum Beispiel ist nur rund ein Viertel der Aufsichtsratsposten mit Frauen besetzt und wichtige Schlüsselpositionen sind überwiegend in Männerhand. Daher haben wir GRÜNE uns auf

Bundesebene z.B. gegen die Herdprämie ausgesprochen und vor Ort in Göttingen auf die Änderung der Beteiligungsrichtlinie gedrungen, damit Gleichstellung zu einem strategischen Ziel der städtischen Tochtergesellschaften wird. In der Stadtverwaltung wollen wir die Genderkompetenz als eine Schlüsselkompetenz für Führungskräfte etablieren und auf die nachhaltige Einführung des Gender-Mainstreamings dringen. Nach dem Vorbild der Kreisverwaltung wollen wir für die Stadtverwaltung an der Einrichtung einer Kita im Hause arbeiten. Außerhalb der Stadtverwaltung versuchen wir beispielsweise Frauen zu ermutigen, vermehrt handwerkliche Berufe zu ergreifen. Doch unter dem Diversity-Ansatz soll es nicht bei einer reinen Frauenförderung bleiben. So wollen wir beispielsweise auch Männer für die Arbeit in Kitas gewinnen und Migrant*innen bei ihren Bemühungen um Integration unterstützen: durch ein adäquates Angebot an Sprachkursen mit Kinderbetreuung, eine aktive Arbeitsmarktintegration und die Berücksichtigung der besonderen Belange von geflüchteten Frauen. Die Unterstützung der Angebote des Frauenhauses und des Frauennotrufs, die unverzichtbare Arbeit leisten, wollen wir langfristig sicherstellen. (M. Gerl-Plein)



FUSION DER GRÜNEN KREISVERBÄNDE

Auch die GRÜNEN in den Landkreisen Göttingen und Osterode schließen sich zusammen. Auf einer Kreismitgliederversammlung am 13. August werden wir die Fusion der beiden Kreisverbände beschließen und erstmals einen gemeinsamen Kreisvorstand wählen.

Wahlbereich 3

GRÜNE

Dr. Harald Wiedemann



Dipl. Biologe, Stadtvorstandsmitglied, Stellv. Ortsbürgermeister Elliehausen

Nachhaltigkeit erfordert Entscheidungen - nicht in ferner Zukunft, sondern jetzt.

Maria Gerl-Plein



Dozentin in der Erwachsenenbildung, Fraktionsmitglied im Rat und im Kreistag

Ich setze mich für eine zeitgemäße Frauen- und Geschlechterpolitik ein.

Wahlbereich 4

WEENDE

Mehmet Tugcu



Dipl. Geologe, Mitglied der GRÜNEN im Rat der Stadt

Politik für mehr Miteinander und ein weltoffenes Göttingen. Dafür werde ich mich einsetzen."

Regina Meyer



Sozialwissenschaftlerin, Demografiebeauftragte des Landkreises

Ich setze mich ein für lebendige, tolerante und solidarische Stadtteile und Nachbarschaften.

Dr. Dirk Lanwert



Universitätsmitarbeiter

Wir brauchen Konzepte um Leben, Arbeiten, Wohnen und Natur wieder näher zusammenzubringen.

Wahlbereich 5

INNENSTADT

Susanne Stobbe



Sozialpädagogin, stellv. Vorsitzende Stadtelternrat, Mitglied im Stadtvorstand

Ich setze mich für Ganztagschulen, die Umsetzung der Inklusion und mehr Schulsozialarbeit ein.

Rolf Becker



Lehrer am Gymnasium, Vorsitzender der GRÜNEN im Rat der Stadt

Ich setze mich ein für Bildungsgerechtigkeit, Bildungsqualität und ein weltoffenes Göttingen.

Horst Roth



Gewerkschaftssekretär im Unruhestand, Mitglied der GRÜNEN Ratsfraktion

Ich setze mich für einen vorbildlichen ÖPNV ein: engmaschig, gut getaktet, schnell und günstig.

KANDIDATINNEN FÜR DEN KREIS

Bei der Kommunalwahl 2011 erreichten die GRÜNEN im Landkreis Göttingen 19,8 Prozent der Stimmen und 13 Mandate im Kreistag. Auch im vergrößerten Kreistag der fusionierten Landkreise Göttingen und Osterode möchten wir mit einer starken Fraktion GRÜNE Akzente setzen. Unsere aussichtsreichen KandidatInnen im Stadtgebiet möchten wir Ihnen hier vorstellen.

Göttingen INNENSTADT

Dietmar Linne



Leiter der Beschäftigungsförderung Göttingen, Mitglied der Kreistagsfraktion

Ich wünsche mir weniger Kontrollen und Sanktionen und mehr Kundenservice und Beratung.

Göttingen OSTSTADT

Hans-Georg Schwedhelm



DGB Gewerkschaftssekretär, Mitglied der GRÜNEN im Kreistag

Ein attraktiver ÖPNV, Dorfläden und Tagespflegeeinrichtungen stärken den ländlichen Raum.

Göttingen GEISMAR

Steffani Wirth



Germanistin, Fraktionsmitglied der GRÜNEN im Kreistag

Ich setze mich für den Erhalt von Naturschutzgebieten und extensiv genutzter Biotope ein.

Göttingen WEENDE

Karin Wette



Lehrerin am Gymnasium, Mitglied im Kreisvorstand der GRÜNEN

Die IGS Weende ist ein GRÜNER Erfolg. Nun braucht sie gemeinsam mit Bovenden eine Oberstufe.

Göttingen GRÖNE

Maria-Gerl Plein



Dozentin in der Erwachsenenbildung, Mitglied der GRÜNEN im Rat und im Kreistag

Ich setze mich im Kreistag für Frauenrechte und eine zeitgemäße Geschlechterpolitik ein.

LANDWIRTSCHAFT OHNE GENTECHNIK UND GLYPHOSAT



CETA und TTIP

So nicht mit uns!

Die Freihandels- und Investitionschutzabkommen TTIP und CETA, die von der EU-Kommission mit Kanada und den USA ausgehandelt werden, haben erhebliche Konsequenzen für die Kommunen. Bei den Verhandlungen stehen die Öffentlichkeit und der Bundestag vor der Tür. Wirtschaftslobbyisten nehmen maßgeblich Einfluss. Es ist zu befürchten, dass unterschiedliche Standards in den betroffenen Ländern als potenzielle Wirtschaftshemmnisse betrachtet und zu Lasten des Gemeinwohls und

Umwelt- und Naturschutz brauchen starke GRÜNE

In der vergangenen Ratsperiode haben wir erreicht, dass die Stadt dem Bündnis „Biologische Vielfalt in Kommunen“ beigetreten ist. Damit verbunden ist die Selbstverpflichtung, im Umwelt- und Naturschutzbereich wichtige Standards einzuhalten, die auch unserer GRÜNEN Umwelt- und Naturschutzpolitik Orientierung geben. Unser Hauptaugenmerk richten wir auf die Minimierung des Flächenverbrauchs bei der Erstellung des neuen Flächennutzungsplans (FNP) und angemessene Ausgleichsmaßnahmen, wo sich Eingriffe nicht vermeiden lassen. So wurde der Golfplatz bereits aus

den Planungen gestrichen und dafür am südlichen Stadtrand die Schaffung eines Grüngürtels aufgenommen. In den Verpachtungsrichtlinien für stadteigene Flächen im ländlichen Umland drängen wir auf Vorgaben, die z.B. den Eintrag von Glyphosat verbieten, Blühstreifen fördern, den Boden schützen und Retentionsräume für Gewässer schaffen. Zudem soll Projekten der Solidarischen Landwirtschaft bei Neuverpachtungen Vorrang geben werden. Zwischen Roringen und Herberhausen setzen wir uns zudem für die Ausweisung eines neuen Naturschutzgebietes ein.

der Vorsorgepolitik angeglichen und gesenkt werden. Betroffen sind v.a. der Sozialbereich, Verbraucherschutz und Umweltsektor. Die Abkommen geben multinationalen Konzernen die Möglichkeit, die Gesetzgebungskompetenz des Bundestages, auszuhebeln. Über nicht demokratisch legitimierte Schiedsgerichte sollen Investoren gegen Gesetzgebungen vorgehen können, wenn diese Profiterwartungen gefährden. Demokratische Rechte werden Investoreninteressen geopfert, „Die Online-Petition gegen TTIP war die erfolgreichste in der Geschichte und auch wir GRÜNEN in Göttingen werden uns dafür einsetzen, dass dieses Freihandelsabkommen so nicht zustande kommt. (H. Wiedemann)

PROJEKTE AUF DER GRÜNEN WIESE

- mehr **BODENSCHUTZ**
- mehr **FLÄCHENSCHUTZ**
- mehr **SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT**



WAHLKAMPF TERMINE

Bis zur Wahl finden Sie uns Samstags in Göttingen, Duderstadt, Hann. Münden und Osterode an den Ständen in der Fußgängerzone. Darüber hinaus laden wir ein zu folgenden Terminen:

- **13.08. Sonder-Kreismitgliederversammlung** zur Fusion der GRÜNEN Kreisverbände Göttingen und Osterode, ab 13 Uhr in der Alten Göttinger Fechthalle, Geiststraße 6.
- **20.08. Freiluft-Sommerkino in Waake**, ab 21 Uhr *
- **20.-21.08. GRÜNE Radtour durchs Eichsfeld** *
- **21.08. Zukunft der Windenergie in Gleichen**, Diskussionsveranstaltung ab 11 Uhr in der Besenwirtschaft in Bischhausen
- **27.08. Frauenpolitischer Aktionstag** mit Gesine Agena *
- **02.09. Politik gegen Rassismus** mit Volker Beck (MdB) u. der GRÜNEN Jugend Göttingen, 19.30 Uhr Literarisches Zentrum
- **03.-04.09. GRÜNE E-Bustour „GRÜNE Linie Eichsfeld-Harz“** *
- **03.09. Wahlkampf-Höhepunkt-Veranstaltung** (Kasten unten)
- **05.09. Wohnungsbau in Göttingen** Diskussionsveranstaltung mit Chris Kühn (MdB) und Jürgen Trittin *
- **07.09. GRÜNE Hochtour** - Wahlkampf-Straßenaktionen der GRÜNEN Jugend Niedersachsen *
- **11.09. KOMMUNALWAHL Wahlparty** ab 18 Uhr im GRÜNEN Zentrum

* Termindetails in Kürze unter www.gruene-goettingen.de



TONI HOFREITER

kommt nach Duderstadt

24.8. 19 Uhr

Lesung in der Sielmann Stiftung auf Gut Herbigshagen



27.8. Gesine Agena

2.9. Volker Beck

5.9. Chris Kühn

Wahlalter 16!



Wenn davon die Rede ist, dass Jugendliche mit 16 Jahren „schon“ wählen dürfen, wachsen der CDU graue Haare. Schließlich sind ihre Mitglieder und Wähler*innen eher betagt. Mit aller Macht wehrt sich die Partei gegen ein Wahlalter 16 bei Landtagswahlen. Angeblich haben Jugendliche unter 18 keine ausreichenden Kenntnisse über unser politisches System und könnten gesellschaftliche Fragen noch nicht sachkundig bewerten. In Niedersachsen beweisen Jugendliche seit 20 Jahren, dass sie sehr wohl politisch interessiert sind, zahlreich für politische Ziele auf die Straße gehen und verantwortungsbewusst von ihrem Kommunalwahlrecht gebrauch machen. Und warum sollten sie nicht wählen dürfen? Sie sind von vielen Entscheidungen mitbetroffen:

Wo soll ein Schwimmbad oder eine Kletterwand eingerichtet werden? Wie sinnvoll sind Alkoholverbote an öffentlichen Orten? Welche Schulformen wollen wir in Göttingen und wie schnell dürfen Autos daran vorbeifahren? Zeigt der CDU, dass Ihr in der Lage seid, die richtige Wahl zu treffen!

Briefwahl? Noch ist Zeit!



Die für die Briefwahl erforderlichen Unterlagen erhalten Sie im Neuen Rathaus oder auf Antrag per Post. Das Antragsformular finden Sie im Internet unter <http://wahlen.goettingen.de/pdf/K2016-BWAntrag.pdf>



UNSER NEUES GRÜNES ZENTRUM

...in der Wendenstraße 5

Die Geschäftsstelle unseres Stadt- und Kreisverbandes sowie das Wahlkreisbüro unseres Bundestagsabgeordneten Jürgen Trittin haben eine neue Adresse. Auf die Renovierung des Outdoorladens in der Weendenstraße mit tatkräftiger Unterstützung unserer Mitglieder folgte am 18. Juni die Eröffnung mit viel Prominenz, unter anderem mit Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler und Landrat Bernhard Reuter. Die neuen Räume verbinden rustikales Fachwerkkambiente mit der notwendigen Funktionalität Sie

bieten ausreichend Platz für Arbeitstreffen, Versammlungen und kleinere Veranstaltungen. Hier wird zukünftig bürgernah und transparent GRÜNE Politik gemacht und wer neugierig ist, kann einfach vorbeischaun.

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P. Bündnis 90/DIE GRÜNEN Stadtverband Göttingen Andrea Petersen

Kontakt

Wendenstraße 5
37073 Göttingen
Tel.: 0551-55594
gruene-goettingen@t-online.de
www.gruene-goettingen.de



BOCK AUF WAHL?



Wahlkampf-Höhepunkt mit Jürgen Trittin, Stefan Wenzel und Musik

Sa, 3.9.2016 18 Uhr
Wochenmarkt